

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921**

138 (29.11.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-874342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-874342)

# Wachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. 3.00 einschließlich Befreiung.  
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.  
Leitung: G. Zick. Druck und Verlag von L. Zick.

Einzelgen kosten die einpaltige Korpusselle oder deren Raum Mk. 0.80  
Auswärtige Anzeigen Mk. 0.90 — Reklamespalt Mk. 1.50  
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der  
Ausgabe des Bl.

Nr. 138.

Elsfleth, Dienstag, den 29. November

1921.

### Tages-Feiger.

(29. November.)

Ufprung: 8 Uhr 16 Min.

Ufprung: 4 Uhr 14 Min.

Schwafer:

2 Uhr 52 Min. Vorm. — 3 Uhr 12 Min. Nm.

### Neuer Zündstoff.

Englands Entschloßung.

Am Londoner Regierungstreffen gewinnt man immer mehr den Eindruck, daß Frankreich jetzt entschlossen ist, eine unabhängige Politik in gewissen Fragen einzuführen, namentlich in Bezug auf den nahen Orient. Die Rede Briands habe den britischen Glauben an die Beneigntheit Frankreichs, gemeinsam mit den Alliierten an der Lösung der schwierigen Probleme der Gegenwart zu arbeiten, völlig zerstört. Frankreich habe nichts mehr gelernt und alles vergessen. Am meisten sei man überrascht von der französischen Außenpolitik. Diese hat in England geradezu ein Gefühl der Feindseligkeit gegen Frankreich hervorgerufen.

Das beteiligte Italien.

Die Befehlshaber der italienischen Armee durch Briand, der in Washington dem italienischen Delegierten Schaner erklärt haben soll. Italien ist für die Unterstützung zu Lande, weil die italienische Armee moralisch jetzt ist, ist in Rom nur durch den „Tempo“ bekannt geworden, der anspricht, Briand sei den Versöhnlichen der Pariser Staatsmänner gelangt, die durch überdeutliche Worte wie im Theater Eindruck machen wollten. Wenn das von Briand verkündete italienische Meer nicht gewesen wäre, würde Frankreich von Deutschland gänzlich befreit worden sein.

Was der italienische Außenminister erklärt.

Während die ganze italienische Presse empört ist über die Verleumdung des italienischen Heeres, erklärte bei Beginn der Kammer Sitzung de Toretta Briands Ausführungen über die Aufstufung und moralische Vererbung des italienischen Heeres für eine Entwürdigung der Soldaten. Briand, der nur von der Notwendigkeit der französischen Richtung und nicht anderem gesprochen habe, sei nach der Rede sogar Gast der italienischen Delegation gewesen. de Toretta hofft, daß der Zwischenfall die herkömmlichen Beziehungen zwischen Italien und Frankreich nicht stören werde.

\*

Zu dieser Erklärung de Torettas muß hinzugefügt werden, daß sich die für Italien verkündende, die italienische Armee herabsetzenden Versicherungen Briands sowohl in den Berichten der italienischen Korrespondenten in Washington als auch in denjenigen amerikanischer Mütter finden. Die spöttischen Bemerkungen Briands über England und über die englischen Großkampfschiffe, die wohl zum „Sardinienkrieg“ da seien, werden auch von den durchaus freundschaftlichen „Lombard Times“ wiedergegeben. Das de Toretta den „Lombard Times“ wiedergegeben als nicht existieren zu behaupten, ist durchaus begründet. Man darf wohl darauf rechnen, daß es sehr bald bekannt wird, die ganze Geschichte sei eine Entschuldigung „deutscher Meinen“.

Nach einer Abschiedsrede Briands.

Nach einer Hausredeung aus New York wurde im Einklang mit dem Briands ein Wort gegeben. Briand sprach während des Festmahls einige Abschiedsworte an das amerikanische Volk und sagte u. a., dadurch, daß Frankreich nach Washington gekommen sei, habe es seinen Willen zu erkennen gegeben, mit derselben Herzlichkeit und mit demselben Eifer an Weltfrieden zu arbeiten, wie die anderen Staaten. Wenn er gesagt habe, Frankreich müsse bewacht bleiben, ist es deshalb, weil es dem Willen des Volkes, so sei es, seiner Sicherheit, sondern auch um der ganzen Zivilisation willen bewacht bleiben müsse. Es sei nicht Frankreichs Schuld, wenn die Natur es durch seine geographische Lage zum Soldaten der Welt gemacht habe. Briand erinnerte an die friedliche Haltung Frankreichs nach 1870 und dann an die Worte und an Verdum. Frankreich habe, um Untertanen zu vermeiden, angegeben, daß der Frieden auf seinem eigenen Boden erzwungen wurde. Es habe dem Festmahle erklärt, daß er mit allen Ehren mit voller Bewusstheit zurückgekehrt, unter würdevollen Bedingungen. Er habe aber vor fünfzig Jahren bewei- gert werden sollen. Man habe also kein Recht, Frankreich als räuberische Nation hinzustellen. Briand erinnerte daran, wie Frankreich sich bemüht habe, nach dem Frieden von Frankfurt a. M. seine Verpflichtungen zu erfüllen, um wieder zu normalen Beziehungen zu seinen Feinden von gestern zu gelangen. Solange Deutschland, unter fort. Staatsstärke ansetzt, Nachforderungen über- stellt in Verbänden zusammenschließt, um seine Kraft stark stellen. In dem Maße, in dem Frankreich schwach bleiben würde, würde eine neue Kriegswelle entstehen und das demokratische Regime Deutschlands gefährdet werden. Frankreich dürfe die Sache des Friedens nicht im Stiche lassen. Schließlich wandte sich Briand an die Deutsch-amerikaner, die auf den französischen Schicksalschicksalen zusammen mit Amerikanern gegen das imperialistische und militärische Deutschland der Hohenzollern gekämpft hätten. Briand forderte sie auf, Deutschland zurückzuführen und es auf den Weg des normalen Lebens eines großen demokratischen Deutschlands zu führen.

### Noch Un-ewigkeit über die Deutschen Werke.

Die als Sachverständige in der Angelegenheit der Deutschen Werke nach Paris entsandten Ministerialrat Schäfer vom Reichsamt für Eisen- und Stahlwerke und Direktor Hünte von den Deutschen Werken traten wieder in Berlin ein. Sie hielten den Eindruck gewonnen, daß die Gegenseite geneigt sei, sich endlich in die Angelegenheit zu vertiefen. Die Darlegungen der deutschen Vertreter seien mit Interesse aufgenommen worden. Die Entscheidung wird von der Reichsamt für Eisen- und Stahlwerke des Reichsamt für Eisen- und Stahlwerke getroffen werden.

„Gehemnisvolle Maschinen“.

Durch ein Telegramm des deutschen Vorkämpfers in Paris, Dr. Wäner, wird die Aufmerksamkeit auf einen Artikel gelenkt, den der „Matin“ veröffentlicht hat über die Herstellung der deutschen Maschinen. In diesem Artikel wurde u. a. behauptet, daß bei einer internationalen Kontrolle in München, sechs außerordentlich große und merkwürdige Maschinen entdeckt worden seien. Bei genauerer Untersuchung habe festgestellt werden können, daß es sich um Spezialmaschinen für Geschosse mit einem Kaliber von über 40 Zentimetern handele, die von Kiel nach München gebracht worden seien. Während nur einige dieser Maschinen zertrümmert worden seien, hätten sieben andere gleicher Konstruktion, deren Verändern nicht möglich sei, aufgefunden werden können. Der Verfasser dieses „Matin“-Artikels erhebt zum Schluß die Forderung, daß die Deutschen Werke verschwinden müßten, weil sie „für Deutschland“ zu gefährlich und für Frankreich zu gefährlich seien.

Zu diesen Behauptungen des französischen Blattes wird an zuständiger deutscher Stelle erklärt, daß es sich bei den Maschinen um solche handele, die für die Vorbereitung erforderlich waren und deshalb einen Durchmesser von über 30 Zentimetern aufwiesen. Die Maschinen hätten in einer ehemals kaiserlichen Fabrik hergestellt und wurden nach München transportiert, wo sie zur Herstellung von Bohrerbohrern verwendet werden. Die Erzählung weiterer sieben Maschinen dieser Art ist an zuständiger deutscher Stelle unbekannt.

### Nach der Rücksicht Sinnes.

Der „D. A. N.“ schreibt: In industriellen Kreisen ist man überzeugt, daß Hugo Sinnes sich seit Freitag bereits wieder auf dem deutschen Boden befindet. Er ist jedoch nicht nach Berlin, sondern direkt nach Wilhelmshafen. Wie wir erfahren, hat sich Geheimrat Wäner vom Reichsamt für Eisen- und Stahlwerke nach Wilhelmshafen begeben, um dort mit Sinnes die Ergebnisse der Vondener Reise zu besprechen. Sinnes beschäftigt vorerst nicht nach Berlin zu kommen. Es wird uns nach dem Befehl, daß Sinnes auf Grund vorläufiger Berechtigungen mit Wlad. Geyze, die bereits vor längerer Zeit nach England aufgebrochen hat. In unrichtigen Kreisen ist man der Meinung, daß der deutsche Industrielle mit dem englischen Premier zwischen Samstag und Montag auf dem Kanäle Lloyd Georges tatsächlich verhandelt hat.

Der Wiederanbau Europas.

Wäner hat in Newcastile eine Rede gehalten, in der er sagte, drei Dinge seien notwendig für eine Wiederaufbau Europas: 1) Die gegenseitige Erleichterung der alliierten Schulden, 2) die Befreiung der Zollmauer.

### Die englische Denkschrift.

Der Bund der britischen Industriellen hat, wie wir bereits gestern gemeldet haben, eine Denkschrift ausgearbeitet, in der er für eine Erleichterung der Reparationslasten Deutschlands eintritt. Diese Absicht ist sehr zu begrüßen, denn sie bezeugt sich zweifellos auf der Erkenntnis, daß Deutschland die ihm auferzwungenen Verpflichtungen nicht erfüllen kann und daß bei einer Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zahlungsmodus auch die Wirtschaft der Entente-Länder schwer geschädigt und in einzelnen Teilen vollständig vernichtet werden würde. Der Plan der englischen Industrie scheint aber doch nicht so wohl gemeint zu sein. Er soll nämlich auf Bedingungen entfallen, die in ihrem Wortlaut noch nicht bekannt sind, aber nach Andeutungen auf nichts weniger als eine vollständige Internationalisierung der deutschen Wirtschaft hinauslaufen. England verweigert seine Zustimmung, die deutsche Wirtschaft verschaffen, bis es ihm gelassen würde, die großen Kräfte, wie sie sich gegenwärtig im englischen Wirtschaftsleben als Folgen des Verfalls der Friedensverträge in einem nie geahnten Ausmaße auszuwirken, von England fernzuhalten. Deutschland würde dann völlig zur Arbeit auf ewige Zeiten verurteilt sein. Wenn, wie aber erwähnt, der ganze Vorschlag im Wortlaut auch noch nicht bekannt ist und deshalb eine genaue Beurteilung nicht möglich ist, so scheint doch die Entscheidung der Entscheidung für eine eventuelle Erleichterung der Entschuldigungsverbindungen zu ungenügend zu sein, als daß sie die Grundlage für eine ernsthafte Erregung bilden könnten. Es liegen uns folgende Passagen vor:

Die britische Industrie hat eine Denkschrift ausgearbeitet, in der der Standpunkt vertreten wird, daß der Reparationsplan in seiner Gestalt undurchführbar ist. Deutschland soll zwar bis zur Grenze des Möglichen zahlen, aber die Schuld darf nicht mit Gewalt eingetrieben werden. Das ist notwendig und würde den politischen Zusammenhang Deutschlands herbeiführen. Die britische Industrie ist dafür vor, Deutschland solle nur

darüber zahlen und Zinsenverpflichtungen zahlen, wie auch andere Länder gegenwärtig ihre Schulden auf diese Weise abtragen müssen. Das jetzige Enten führe zur weiteren Entwertung der deutschen Mark und infolgedessen zur unbeschränkten Ausfuhr von deutschen Textilfabrikaten. Deutschland habe also eine dauernde Kontinuität für alle Industrieländer. Zum Schluß wird die englische Regierung aufgefordert, diese Vorschläge in ernstlicher Erwägung zu ziehen.

Neue Kreditverhandlungen mit Amerika.

Genf. (S. C.) Der „Bernard“ meldet aus New York: In der Konferenz habe herabgesetzt man die Ansichten für eine deutsche Forderung in Amerika jetzt günstiger als vor einigen Wochen. In absehbarer Zukunft wird dieser Optimismus an der Börse doch als verblüfft bezeichnet. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß Amerika eine Kreditlinie für andere Zwecke als für die Sicherstellung der deutschen Reparationszahlungen leisten würde. Es wird hier an die Wiederherstellung des Bankensystems zwischen Deutschland und Amerika gedacht. Für die Reparationszahlungen könne nur eine gemeinsame Kreditlinie der Alliierten in Frage kommen.

Eine Finanzkonferenz in London.

Paris. (S. 3.) Das „Echo de Paris“ beschäftigt die Information seines Washingtoner Korrespondenten, daß Lloyd George zu Anfang des neuen Jahres in London eine Finanzkonferenz einberufen werden solle. Eine hohe politische Persönlichkeit erklärte einem Vertreter des Blattes, daß die Reparationskommission, falls der Reichskanzler Barth innerhalb 10 Tagen keine endgültige und genaue Erklärung abgegeben habe, in einer Note, die wahrscheinlich am 29. oder 30. November veröffentlicht werden dürfte, ihren Standpunkt über die Notwendigkeit darlegen werde, daß Deutschland seine demnächst fällig werdende Zahlungsverpflichtung voll und ganz erfüllt.

### Politische Nachrichten.

Der Reparationsausschuß des Reichsamt für Eisen- und Stahlwerke hat einstimmig eine Entschloßung, daß die unzureichende Durchführung einer Kreditlinie der Industrie eine Lebensnotwendigkeit für Deutschland ist. Entschloßene Maßnahmen gegen die innere Defizitwirtschaft im Reich, besonders bei den Reichsverbandsbetrieben, seien daneben mit größter Beschleunigung in die Wege zu leiten.

Zur Bekämpfung des wilden Aufkaufs von Karzofeln bei den Kanalarbeitern schreibt der Reichsamt für Eisen- und Stahlwerke durch Verordnung vom 24. November mit Wirkung vom 20. Dezember die befristete Erlaubnis für den Verkauf von. Dieser Erlaubnis bedürfen alle Personen, die zum Wiederverkauf Karzofeln unmittelbar beim Kanalarbeiter aufkaufen. Die zum Großhandel zugelassenen Personen bedürfen einer besonderen Erlaubnis nicht, wohl aber deren Angestellte und Beauftragte.

Für die Zwecke der Ernährungslieferung für unterernährte Kinder hat das Reichsamt für Eisen- und Stahlwerke 100 Millionen Mark für das laufende Etatsjahr zur Verfügung gestellt. Wie die „D. A. N.“ dazu erklärt, soll die Ernährungslieferung des Reiches, bei deren Durchführung auch auf finanzielle Beteiligung der Länder gerechnet werden wird, vornehmlich den Kreisen der Bevölkerung zugute kommen, die von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Not besonders betroffen werden. Sie soll mit dem Kinderbillsatz der Länder verknüpft verbunden werden, daß für Speisungen durch die Länder die benötigten Mengen an Mehl und Zucker von der deutschen Regierung weiter unentgeltlich bereitgestellt werden.

### Vermischtes.

Einen Materialschaden von über 100 Millionen Kronen verursachte ein infolge einer Reizelektion in einer Gummiabrik in Wilmshafen bei dem hiesigen (Westerfeld) ausgedehnter Brand. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

Amerikanische der Dufe. Die Amerikaner hat jetzt einen Vertrag mit einem amerikanischen Industrie-Unternehmen abgeschlossen, der sie zu mehreren Vorleistungen in den Vereinigten Staaten verpflichtet.

D. schone Zeit! In der letzten Hälfte des 15. Jahrhunderts belief sich in Augsburg der Tagelohn auf den Wert von 5 bis 6 Pfund des besten Fleisches. Zeitweise konnte ein Tagelöhner von seinem Lohn täglich 1 Pfund Fleisch oder 7 Eier, 1 Viertel Erbsen, 1 Maß Wein und 1 Maß Brot kaufen und behielt noch die Hälfte seiner Entlohnung für Wohnung, Kleidung und andere Bedürfnisse. In Bayern verlebte bei dem Tagelöhner 1 Pfund Fleisch 2 Pfennige, 1 Pfund Statmutter kostete 1 Pfennig, 1 Pfund Fleisch 2 Pfennige. In Altheimburg bekam 1490 der Tagelöhner 14 „Denare“ und Kost. Hier kostete 1 Paar Schuhe 16 Denare, 1 Paar 24 und der Tagelöhner für ein Paar Hosen war 10 Denare. Die Landesverordnung des schweizerischen Herzogs Albert von 1492 bestimmte, daß Arbeiter und Werkleute anrufen sein sollten, wenn sie außer dem Lohn täglich militärisch zwei und abends vier Speisen erhielten: Suppe, 2 Maß Fleisch und 1 Gemüß, an Balltagen 5 Speisen: Suppe, zweierlei Fleisch und 2 Bogenmais. In Dresden war der gewöhnliche Jahreslohn einer Arbeiter um 1800 7 bis 8 Gulden, der eines Schmiedeherrn 4 Gulden; dafür konnte er sich einen fetten Ochsen oder 20 Schafe kaufen! D. schone Zeit!



\* Auf das Einweihungs-Konzert heute Dienstag Abend um 7 Uhr im „Lindenhof“ zur Verweigerung werden wir nochmals besonders hin. Die Musik wird von dem Brauer Orchester unter Leitung des Hans Schumacher ausgeführt. Das Programm bringt im ersten Teile klassische Kompositionen, im zweiten volkstümliche und ansperrische Werke neuerer Meister. Nach dem Konzert folgt Ball mit für Konfessionen. Rauchen während des Konzertes im Saale ist gestattet.

\* Zu den Stadtratswahlen. Das Ergebnis Stadtratswahlen vom 27. d. M. ist, daß die Liste Setzje sich 560 Stimmen, der Wahlvorschlag Koefler 229 Stimmen auf sich vereinigte. Von der ersten Liste sind die 9 Kandidaten: Setzje, Lange, Reide, Anfel, Jmmler, Brummer, Reynaber, Mechter und Harde, von der zweiten die 3 Kandidaten: Koefler, Korzin, Lübbes gewählt. Die Wahlbeteiligung war sehr gering. Von 1332 Wahlberechtigten kamen nur 795 zur Urne, das sind 59% gegenüber an den Wahlen vom Juni 1920 ist die Wahlbeteiligung gleichmäßig auf die Wähler zu verteilen, die unter den beiden Vorschlägen liegen. Da 6 Stimmen gültig waren, so mußten, da sich die Kandidatenzahl 3:1 verhält, die 789 gültigen Stimmen bei einer Verhältniswahl sich wie 592:197 auf die beiden Vorschläge verteilen. Nach dem anzuwendenden Rechenverfahren hätte der Wahlvorschlag Koefler 12 Stimmen, der Koefler des anderen Vorschlags mehr aufbringen können, um einen Platz mehr im Stadtrat zu erobern, es wäre das Verhältnis 547:242 gewesen. Das tatsächliche Verhältnis war 560:229. Der dritte Platz im Stadtrat wäre dem Wahlvorschlag Koefler auch geblieben gewesen bei einem Verhältnis von 607:182. Wählt man das Landtagswahlresultat vom Juni 1920 ist dieselbe Beteiligung wie am vergangenen Sonntag, so ergäbe sich für damals ein Stimmenverhältnis 1:238. Es ergibt sich also auch in Elsfleth eine im ganzen Reich beobachtete wenn auch kleine Verschiebung nach rechts.

\* Am 1. Dezember d. J. findet eine Viehzählung statt. Um den Zählern das Geschäft zu erleichtern, werden die Einzelnier gebeten, die Zahl der Pferde, des Rindviehs, der Schafe, Schweine, Ziegen, Kammhän, der Hühner, Gänse, Enten und der Bienenstöcke vorher zu zählen.

\* Die Wefer führt starkes Treibeis, welches für die Schiffahrt sehr hinderlich ist. Am Sonnabend sind junge bunte Enten, der Witwe C. Schumacher Oberhammelwarden gehörend, mit dem Eis fortgetrieben. Dem Auskunftsgeber ist eine gute Belohnung gesichert.

Devisenkurse vom 28. November:

|         |       |         |      |         |
|---------|-------|---------|------|---------|
| Holland | Brief | 9809.80 | Geld | 9790.20 |
| England |       | 1096.10 |      | 1093.90 |
| Amerika |       | 274.78  |      | 274.22  |

\* 2000 Männer zur Auswahl werden für die reizende und liebliche Milliardärs-Tochter „Miss Venus“ gesucht. Ihr Vater, der mit Gold behangene Mann, weit augenblicklich in Berlin. „Miss Venus“ ist eine Maid der schönsten der Erde. Tausendfach wurde die Liebliche umschwärmt. Nun kommt „Miss Venus“ auch nach Elsfleth. Bewerber, die geneigt sind, diese holde Schöne zu bewundern, werden gebeten, sich am 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des „Tivoli“ vorzustellen. Alles weitere ist dort zu erfahren. Man beachte die heutige Anzeige! Der Vorverkauf für „Miss Venus“ ist bereits eröffnet!

\* Starker Frost ist eingetreten und überall findet man Sport auf den Eisbahnen. Man verdammt jetzt nicht Dummheit auf zugehenden und Pumpen zu umwickeln, nur so kann man sie vor dem Einfrieren schützen. Auch in den Stallungen sollte man reichlich für Streu und achte gut auf evtl. Durchzug. Hühner, Enten, Gänse usw. sollen jeden Morgen warmes Futter und Trinken haben. Man rechnet mit längerem Frost.

\* Die Lebensmittelunruhen in Berlin haben nachgelassen, jedoch zieht das Gespenst des Generalstreiks wieder seine Bahnen. Die Teuerung steigt weiter und wo man hinausläuft, ist unergündet. Junckst werfen die Fleisch- und Wurstpreise wieder einen Reford, folgen werden wieder auch andere Waren. Das Leder steigt enorm. Zum Beispiel: Für ein Paar Schuhe kostete das Besohlen vor 14 Tagen noch 80-80 M., heute aber 80-90 M.

\* Am Sonntag, den 11. Dezember 1921, nachmittags 1 1/2 Uhr, hält der Stadtländer Turnverband im Bahnhofs-Hotel in Brake einen Verbandsturntag ab mit folgender Tagesordnung: 1. Vorstandsbericht, 2. Rechnungsablage vom letzten Verbandsturntag, 3. Verbandsveranstaltungen für 1922, 4. Sonderveranstaltungen der Vereine, 5. Aufgabe der Urkunden vom Verbandsturntag, 6. Verschiedenes. Zu diesem Turntag hat jeder Verbandsverein mindestens einen Vertreter zu entsenden.

\* Landesynode. Die verfassungsmäßige Erneuerung von 4 Mitgliedern der Landesynode durch den Oberkirchenrat ist nunmehr erfolgt. Es sind ernannt worden: Kirchenrat Parrer Willens in Hammelwarden, Pastor Lindemann, Landesgeistlicher für Innere Mission in Oldenburg, Oberbaureis Börders in Oldenburg und Schiffszimmermann Stübemann in Warfleth. Von dieser gehörte Kirchenrat Parrer Willens bereits der verfassunggebenden Landeskirchenversammlung von

1920 sowie durch Wahl der Kreisynode Oldenburg der Landesynode seit dem Jahre 1903 an, Schiffszimmermann Stübemann der verfassunggebenden Landeskirchenversammlung durch Wahl des Kreis des Delmenhorst, während die beiden anderen ernannten Mitglieder völlig neu in die Landesynode eintreten. Die Landesynode ist auf Dienstag, den 6. Dezember, einberufen und wird an diesem Tage vormittags 10 Uhr durch einen öffentlichen Gottesdienst in der Lambertikirche in Oldenburg eingeleitet. Die Verhandlungen werden im Landtagsgebäude stattfinden.

\* Vardenfleth. Am Mittwoch, den 30. November, abends 6 1/2 Uhr, veranstalten Mitglieder vom Opernpersonal des Landestheaters einen schönen Unterhaltungsabend. Der Unterhaltungsabend findet in Gräfers Saal statt. Der Abend wird allerlei Abwechslungsreiches bringen. Nach der Vorstellung ist Ball.

\* Verne. Ein großes dreitägiges Fest wird hier vom 2.-4. Dezember für unser Kanienhaus veranstaltet werden. Der Fest wird an Darbietungen recht zahlreich sein und viel Abwechslungsreiches bringen. Alle Säle des Ortes werden dazu in Anspruch genommen. Alle Turn- und Kriegervereine, elf Gesangsvereine usw. werden beim Feste mitwirken. Von Vardenfleth kommen die Saal-Kampfräder, um dem Publikum ihre Geschicklichkeit zu zeigen. Es werden Kinovorstellungen veranstaltet. Für den Sonntag ist ein großes Konzerte auf dem Breithof vorgesehen, auch Kindererfreuungen mit Stuhlbuden usw. werden vertreten sein. Ringkampfsführungen von starken Männern des Stedinger Landes sind geplant. Große Anziehungskraft wird der tüchtige Harem bringen und noch viele andere Veranstaltungen sind zur Stelle. Während der Pausen soll fleißig getanzt werden, am Sonntag ist in allen Sälen Tanz. Für die Bekanntheit ist ein Ausrufer gewonnen. Es soll vorher aber noch nicht alles ausgeplaudert werden, sondern vieles soll Überraschung bringen. Nur ein Gedanke beherzigt augenblicklich das Stedinger Land, man reißet zum Fest und bereitet alles auf das Beste vor, denn es soll ein Fest sein, wie es Verne noch nicht erlebt hat. Massenhaft laufen schon die Stifungen ein. Die Vorarbeiten sind flott im Gange und es bedarf nur noch der schönen Worte: Sich fleißig regen, bringt reichlich Segen!

\* Unabruik. Ein Zimmermieter hatte dieser Tage einen Sprengkörper mit in die Wohnung genommen und versuchte, diesen mit einem Bohrer zu öffnen. Hierbei kam die Sprengladung zur Entzündung und verursachte eine starke Explosion, wodurch der Mann bis zur Unkenntlichkeit vermerkt wurde. Auch in dem Zimmer wurden große Verheerungen angerichtet und das Haus so stark beschädigt, daß es einzustürzen droht.

**Auktion.**

Elsfleth. Für das Elsflether Holzcomptoir I. L. in Elsfleth werde ich am

**Sonnabend, den 3. Dezember 1921, nachmittags 2 1/2 Uhr,**

im Elsflether Holzcomptoir der Henriettestraße folgende Sachen öffentlich meistbietend gegen Zahlungsbare verkaufen:  
 1 Ackerwagen mit Aufzug, ein starker Ackerwagen, 1 eiserne Lore, 1 Handwagen, 1 Geldschrank, 1 vollständ. Bett, 1 neue Matratze, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 Schreibpult, 1 Schreibunterlage, 1 Briefkiste, 1 Papierschere, 3 Rohrstühle, 1 Fittmaß, 1 Kopierpresse, 5 Rollen Dattapappe, 1 Kegelborte, Kegel, 2 Kohlenhäufchen, Schaufel usw.  
 Kaufliebhaber ladet freundlichst ein.  
**Gloystein, Aukt. Elsfleth.**

**Verpachtung.**

Elsfleth. Landwirt Johann Weschen in Rordermoor beabsichtigt, seine in Vardenfleth liegende

**Köterei**

zirka 2 Fied Land zum Mai 1922 zu verpachten. Die 12 Fied zugepachtetes Land wird übernommen werden. Wohn- und Wirtschaftsgebäude geräumig und in bester Ordnung. Geeignete Pächter aus der umliegende Vardenfleth haben den Vorzug.  
 Liebhaber wollen sich mit mir Verbindung setzen.  
**Gloystein, Aukt. Elsfleth.**

Die der Elsflether Verlatthacht gehörende

**Schlafde,**

wird am **Sonnabend, den 3. Dezember, abends 6 Uhr, in Vershard von Seggers Gasthause zu Elsfleth zum einmaligen Malen für das Jahr 1922 verpachtet werden.**  
**H. W. Hüsing, Gechw.**

**Neu in Oldenburg!**

**Billiger Pelz-Verkauf**

des Hamburger Pelzlagers für für Febermann erschwänglichen Preisen!  
 Felle für Belas von M 3.- an, Erte Fische von M 150.- an, Gro. eleg. Fuchsfurm v. M 175.- an  
**Oldenburg i. O. Stau 1 im Handelshof. Bremen, Löhnerstr. 168.**

**Gelbe Steckrüben**

gebe ganze u. geteilte Ladungen ab. Zentner M 33.- frei Station.  
**Werner Wilke, Großhandel, Bremen, Brill 26. (Nol. 8195).**



**Wing-Lösung** erleichtert radikal die Rodde...  
 Jedes kann mittels Anwendung dieses Erfindung in 10 min. mehr.  
**Erfolg garantiert!**  
 Strendose 3.-, 4.50, 8.50, 16.-  
 In Elsfleth:  
**C. W. Rohrmann, Drogerie.**  
 Am Sonnabend, dem 26. November, sind mir

**12 junge bunte Enten**

mit dem Eis weggetrieben. Dem Auskunftsgeber eine gute Belohnung.  
**C. Schumacher Ww., Oberhammelwarden.**

**Stadtratsitzung**

Dienstag, den 29. November 1921, Nachmittags 6 Uhr, im Gasthof „Fürst Bismarck“:

- Tagesordnung:
1. 2. Lesung betr.: den Verkauf eines Bauplatzes.
  2. Ankauf eines Streifens des Amtsgartens und Vergrößerung des Spritzenhauses.
  3. Sportplatz
  4. Anschaffungen für die Fortbildungsschulen.
  5. Verschiedenes.

**Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen.**

Am Dienstag, den 29. Nov., abends 8 Uhr,

**Verammlung.**

Wegen Besprechung über Weihuachtsbesprechung ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

**„Der Stahlhelm“.**

Am Dienstag, dem 6. Dezember im Saale des Hotel „Fürst Bismarck“

**Vortrag des Generalmajors a. D. von Lettow-Vorbeck**

über unsere Kolonien.  
 Eintritt 6 Mark.  
 Karten im Vorverkauf bei den Herren Kunkel und Juchert.  
**Der Vorstand.**  
 Am Mittwoch, den 30. Nov. d. J., abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche

**Verammlung la Weißkalf**

(Stückerkalf) entgegen.  
**Rud. Janssen, Elsfleth, Baumaterialien.**  
**Fernsprecher 53.**



Am Mittwoch, den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinshaus eine

**außerordentliche**

**Verammlung**

statt, zum Zwecke der entgeltlichen Stellungnahme zu dem Vertrage mit den Schulen und Erledigung weiterer Angelegenheiten.  
 Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Bezirk 19.**

**Bezirks-Verammlung**

am Dienstag, den 6. Dezember, Abends 6 Uhr, in Meyer's Gasthause zu Neuenbrot.  
 Tagesordnung:  
 1. Neuwahlen  
 2. Erläuterung zum Voranschlag 1922.  
 3. Erläuterung zur Tagesordnung der Aufsichtssitzung.  
**Der Obmann, Gerh. Böning.**

**Nehme fortlaufend Bestellungen auf**

**la Weißkalf** (Stückerkalf) entgegen.  
**Rud. Janssen, Elsfleth, Baumaterialien.**  
**Fernsprecher 53.**

**Guter, bürgerlicher**

**Mittagstisch.**

Nachfragen in der Geschäftsstelle.

**Niedersächsischer Handwerkerbund**

**(Ortsgruppe Elsfleth). Versammlung**

im „Fürst Bismarck“ am Donnerstag, den 1. Dez., abends 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

Wir laden hierdurch alle weibl. und männl. Angestellte, die zur Angestelltenversicherung als Arbeitnehmer zahlen, zu einer Versammlung am Freitag abend 7 1/2 Uhr im Gasthof „Großherzog von Oldenburg“ ein. Das Erscheinen sämtlicher Angestellten ist dringend erforderlich.

**Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsgruppe Elsfleth.**

**Jahnplover Jahnapfla**

**„23“**  
 Blendend weiße, gesunde Zähne in allen Apoth., Drog. u. Parfüm. **Gustav Kunkel.**

Verloren am Montag Abend auf der Baikenstraße

**Handarbeit (Kunst-) Pelzkragen.**

Zu verkaufen ein guter Pelzkragen. Zu kaufen gesucht ein **Holländer** (Selbstfahrer). **Schulstraße 2.**



**Preis das Paket Mk. 2.50**  
**Stadtmagistrat.**

Erschienen, den 25. November 1921.  
**Betrifft: Spritzenhausumbau.**

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Stadtkämmerei zur Einsicht aus und können gegen übliche Gebühr dort entnommen werden.

Angebote werden bis zum 4. Dezember d. J. einchl. erbeten.  
 Ehlers.

**Zahn-Praxis Kreutz,**  
**Elsfleth, Bahnhofstr. Nr. 8.**  
 Telefon 45.

**Sprechstunden**  
**täglich von morgens 9 Uhr**  
**bis abends 6 Uhr.**

Nur erstklassige Arbeiten.

Brücke.

Spezialität:

**Briden in Gold u. Metall.**

Der festigende naturgetreue Zahnerfatz ohne die lästige Gummiplatte; sowie Kronen, Stützähne, Füllungen und alle vorkommenden Arbeiten.

**::: Zahnziehen :::**  
**in örtlicher Befäubung**

Eigenes

modern eingerichtetes Laboratorium, wo nur erste Kräfte beschäftigt sind.

Schonendste gewissenhafte Behandlung, speziell für Nengitliche und Nervöse, bei billigsten Preisen.

**Reparaturen in einem Tage.**

**Behandlung von Krankeaffenmitgliedern.**

Liefere tausend

**prima gelbe Steckrüben**  
**gelbe und rote Möhren**  
 in Ladungen franko dort oder ab Station zu billigsten Tagespreisen.

**Aug. Wilken, Oldenburg i. O.**  
**Gaststr. 28. Fernruf 1876.**

**Belohnung.**

In der Nacht vom 20. zum 21. November sind aus dem auf dem großen Pater gestrandeten Motorboot „Brate“ folgende Gegenstände gestohlen:

- 1 Benzintank aus Messingblech mit 70 kg Benzin,
- 1 Zuflussrohr aus Kupfer, zirka 1,20 m lang,
- 1 Rettungsring ohne Namen,
- 2 Positionslaternen,
- 1 Petroleumkanne mit 3 kg. Inhalt,
- 1 Segeltuchkappe zur Abdeckung der Maschine.

Wer die Täter berart namhaft macht, daß sie gerichtlich belangt werden können, erhält

**1000 Mark Belohnung.**

Für die Wiederbringung der gestohlenen Gegenstände werden 1/2 des jetzigen Wertes vergütet.

**Strombauverwaltung Brate.**

**Aufruf**  
**zum Hilfswert fürs Berner Krankenhaus.**

**Das Berner Krankenhaus ist in Not!**

Die stetig zunehmende Geldwertverwertung stellt das Weiterbestehen in Frage. Das hochherzig gestiftete Kapital — in Vorkriegszeit eine stattliche Summe — ist jetzt fast bedeutungslos.

Soll denn nun diese segensreiche Einrichtung auch ein Opfer des Krieges werden?

**Das darf unter keinen Umständen geschehen.** Wir sind es dem Stifter und vor allen Dingen uns selbst schuldig, die Anstalt lebensfähig zu erhalten.

Das kann nur geschehen, wenn wir einmütig unsere Pflicht tun, sonst verdienen wir das Krankenhaus nicht, um das uns so viele beneiden.

Alle, ohne Unterschied des Standes, müssen sich an dem Hilfswert beteiligen, denn alle haben ihren Segen davon.

Das Geben soll jedem leicht und schön gemacht werden.

**Ein dreitägiges Fest, vom 2. bis 4. Dezember,**  
**wird soviel Schönes und Abwechslungsreiches**  
**bringen, wie es hier noch nie geboten wurde.**

für wenig Geld werden die schönsten Sachen zu kaufen und zu gewinnen sein, es soll ein Volksfest werden, an dem teilzunehmen für jeden eine dringende, aber auch angenehme Pflicht ist.

Darum fange jeder schon heute an, an seinem Teile zu helfen, sei es mit Beil und Säge, mit der Stricknadel, mit der Feder oder mit dem Mund. Bringt Gaben für die Verlosung, für das Glücksrad, für die Verkaufsstände!

Wirt von Mund zu Mund, daß keiner sich ausschließt.

**D. G. Braue, Gemeindevorsteher.**

Der Arbeitsauschuß:

**Dencker.**

**Germer.**

**Heitzhusen.**

**Achtung!**

**Achtung!**

**Keiner verfäume die Gelegenheit!**

**2000 Männer**

**zur Auswahl gesucht**

für die reizende

**Miss Venus,**

**Tochter des Millardärs Goggodan, z. Zt. Berlin.**

**Persönliche Vorstellung der Bewerber**

**am 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Tivoli.**

**Jeder komme nach dort!**

Zu verkaufen einige gute 8 Tage alte

**Kuhkälber**

**H. Röben, Bern.**

Sofort zu kaufen gesucht bei Anzahlung in jeder Höhe

**Gasthof = Hotel**

oder anderes gutes Geschäft, wenn bald zu übernehmen. Offerten mit Preis unter V. F. 17 641 an **Rudolf Woffe, Braunschweig.**

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen **herzlichsten Dank.**

**Frau Johanne Harms und Kinder.**